



19.03.2015

Reinhard Loeffler

Aktenzeichen B.3-4434.6-3212/2015

Protokoll zur Öffentlichkeitsbeteiligung

Umsetzungskonzept Brunnenbach, FWK 1_F070 Landkreis Dillingen a.d. Donau

Tag, Zeit: 03.02.2015; 19:30 – 22:30
Ort: Gasthaus Schlössle, Finningen
Teilnehmer: Bgm. Friegel und Vertreter der Gemeinde Finningen,
Vertreter des LRA DLG (Herr Fröhlich, Herr Spring),
Vertreter des Goldbergfischereiverein,
Vertreter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
und interessierte Bürger
Moderation: Frau Widmann, Herr Horst (beide Wasserwirtschaftsamt Donauwörth),
Frau Kling (Donautal-Aktiv-Team)
Protokoll: Reinhard Löffler, Marion Widmann

1. Eröffnung
Bgm. Friegel, Finningen
2. Einführung in das Thema
Marion Widmann, Wasserwirtschaftsamt Donauwörth

Es wurden die Grundlagen der WRRL hinsichtlich dem guten ökologischen Zustand und dem Leitbild eines naturnahen Fließgewässers mit Strukturreichtum erläutert. Der Brunnenbach weicht wesentlich vom ökologisch guten Zustand ab.

Es wurden die möglichen und notwendigen, hydromorphologischen Maßnahmentypen bei Abweichungen vom Zielzustand allgemein und am Beispiel des Brunnenbaches erläutert.

Am Brunnenbach ist insbesondere Rücksicht auf die FFH-Art Bachmuschel (FFH-Gebiet) zu nehmen und die Maßnahmen darauf auszurichten. Außerdem kommt auch die FFH-Art Biber vor und beeinflusst das Gewässer in Teilbereichen sehr stark.

Die Maßnahmen des Umsetzungskonzeptes Brunnenbach werden verknüpft mit zentralen Zielaussagen des GEK vorgestellt. Da hier durch den bestehenden Hochwasserschutz auch darauf Rücksicht genommen werden muss.



Zum Schutz der Bachmuschel braucht es schmale Gewässer mit Gehölzbeständen an den Ufern. Ein Kernpunkt der Maßnahmen ist daher in vielen Bereichen die Wiederherstellung einer schmälere Niedrigwasserrinne, um ein Fließverhalten wieder herzustellen.

Im Ortsbereich wurde bereits eine Mustermaßnahme als Teststrecke durchgeführt.

3. Vorstellung des Projektes „Wieder Schwabens beste Bachmuschel“ und weiterer Aktivitäten von Donautal Aktiv
Susanne Kling, Donautal Aktiv

Stichpunkte: aktuelle Monitoringergebnisse Bachmuschel, Biber- und Bisammanagement, Muschelbetreuer, neues Projekt: bodenständig

Am Brunnenbach fängt der Bisam die Bachmuschel und frisst diese. Der Bisam wird derzeit bejagt.

4. Einzelfragen und Diskussion

Von Gemeinde Seite wird betont, dass sie hinter Maßnahmen zum Schutz der Bachmuschel steht, es muss aber immer auch der Hochwasserschutz gewährleistet bleiben.

Die häufige Aufstausituation durch den Biber wird kritisch gesehen, da dies das Wasser am Fließen hindert und das Gewässersubstrat daher stark verschlammte ist. Durch den Naturschutz ist aber ein Abfangen des Bibers nur im Oberlauf und im Ortsbereich genehmigt.

Vertreter der Fischerei beklagen, dass bisher nur im Bachmuschelbereich was getan wurde. Sie wünschen sich v.a. auch unterhalb von Finningen bessere Fließverhältnisse und eine Niedrigwasserrinne (wie vorgestellt). Beklagen auch die Auswirkungen des Bibers heftig, der den Lebensraum für Forellen stark einschränkt. Sie fordern daher Dammdrainagen.

Außerdem fordern sie, dass innerhalb eines Jahres wenigstens eine Maßnahme wie im Ortsbereich durchgeführt wird, sonst setzen sie im Ortsbereich Forellen aus (was sie jetzt nur mal ein Jahr aufschieben).

Zum Hechtvorkommen im Ortsbereich: die Fischerei hat bereits 1x mit Förderung von DonautalAktiv abgefangen. Ein zweiter Abfang wäre notwendig, kann aber nicht von Ihnen finanziert werden.

Intern: Prüfung, ob ein Abfang in unserem Auftrag finanziert durch Unterhaltungsmittel stattfinden kann. Abstimmung mit Donautal Aktiv und den örtlichen Fischern.

Bei geringen Abflüssen in Zeiten mit Niedrigwasser, insbesondere im Frühsommer / Sommer ist in den überbreiten Betten des Brunnenbachs in Mörslingen nur noch stehendes Wasser zu beobachten. Die vom Brunnenbach mitgeführten Sedimente und organischen Stoffe lagern sich ab – die organischen Stoffe fangen an zu faulen. Es kommt dann meistens auch zu einer Stechmückenplage und zeitweise stinkendem Wasser. Dies hängt auch mit der mäßigen Fischfauna zusammen. Es wurden bereits mehrfach Räumungen gefordert, die bisher vom WWA abgelehnt wurden, da sie dem Ziel der Schaffung einer schmälere Niedrigwasserrinne widersprechen.

Im Rahmen der Diskussion entsteht die Idee, dass das Wasserrecht der Mittelmühle aufgelassen werden sollte. Unter anderem auch deshalb, weil der Betreiber der Mittelmühle am Wochenende vermutlich Schwellbetrieb fährt. Durch eine Auflassung des Staus der Mittelmühle erwarten die Diskussionsteilnehmer, dass der Brunnenbach in Mörslingen wieder verstärkt einen Fließcharakter erhält.

Der Hochwasserschutz am Brunnenbach wurde durch das ehemalige Wasserwirtschaftsamt Krumbach für ein HQ100 ausgebaut. In Unter- und Oberfinningen wurde der Abfluss beschleunigt und dann durch Retention in der Fläche und ein Hochwasserrückhaltebecken (HWRB) wieder abgebremst.

Der Hochwasserschutz am Brunnenbach ist für die zusammenhängenden Siedlungsflächen auch zukünftig zu gewährleisten. Insbesondere ist eine entsprechende Gehölzpflege im HWRB durchzuführen.

Ein Anwohner erzählt in einem Einzelgespräch darüber, wie die Situation im Einzugsgebiet des Brunnenbaches früher war:

bei Starkregenereignissen sind die Gräben, die aus dem Wald kommen früher schon im Oberlauf übergelaufen. So konnte sich Material hier ablagern. Heute sind diese Gräben breiter und tiefer und ufern nicht mehr aus, dadurch ist der Abfluss beschleunigt und Erosionsmaterial wird mehr und schneller bis zum Brunnenbach transportiert. Antwort: Dies wird als wichtiger Teilaspekt bei der zunehmenden Verschlammlung gesehen. Dies könnte evtl. beim bodenständig-Projekt bearbeitet werden bzw. als Unterhaltungsmaßnahme an Gew. 3 durch die Gemeinde. Denkbar wären hier Verlangsamung des Abflusses durch Grabenschlängelung/-einengungen, punktuelle Einengungen/„Propfen“ in den Gräben, die zu einem Ausufer in abgesenkten Wiesenseigen führen oder bei stark eingetieften Gräben auch die Absenkung einer Sekundäraue entlang der Gräben in der Wasser austreten und Feinteile ausgefiltert und abgesetzt werden könnten. Diese „Sedimentfänge“ könnten dann geräumt werden. Aber ein so guter Absetzeffekt wie früher wird durch solche punktuellen technischen Maßnahmen nicht mehr erreichbar sein.

Zwei Landwirte schlagen vor die Gehölzpflege im Oberlauf an Gew2/3-Grenze durch die Anlieger nach Einweisung (z.B. markieren was stehen bleiben soll) machen zu lassen. Es wären nicht so viele Anlieger.

Antwort: nach Testmaßnahmen, wenn man ausreichend Erfahrung gesammelt hat, wie man die Gehölzpflege machen müsste/will, wäre dies denkbar und wir merken es vor.

Frau Kling: Wunsch nach regelmäßigen jährlichen Infotermi-
nen über die anstehenden Arbeiten. Antwort: aus Zeitgründen nicht regelmäßig möglich, immer wenn Maßnahmen anstehen werden diese mit allen Betroffenen besprochen. Die Flussmeisterstelle Günzburg wird zusätzlich bei der Pflege vor Sonderarbeiten (v.a. bei Maschineneinsatz) den Bürgermeister informieren.

Es wurde darauf hingewiesen, dass das WSG im Ortsbereich von Finningen aufgelassen ist. Antwort: wird geändert.

Donauwörth, den 17.03.2015

Reinhard Löffler und Marion Widmann